

ie überall  
Stimmung  
en singen,  
en Kontak-  
n erste, la-  
chter ein.  
rlösenden  
ler nächs-  
zt ist Iryna

allein, niemand darf sie mehr  
begleiten. Zusammen mit ein  
paar anderen Teilnehmern  
geht sie raus, dann hinein zur  
Tür mit dem Hinweis „Eintritt  
verboten“.

Durch das geöffnete Kipp-  
fenster, im zweiten Stock, kann  
man ihren Gesang mithören.

re Stimme sei super. Freundin  
Michelle nimmt sie zum Trost  
in den Arm.

Iryna und Laura wollen es  
wieder versuchen. Vielleicht  
nicht ganz so hartnäckig wie  
Dauerbewerber Menderes,  
der auch in dieser RTL-Staffel  
sein Talent zum Besten geben  
möchte.

**Der Sport- und Kulturverein  
Adler** aus Kürten ist Träger des  
Integrationsprojekts „Aktion  
Familie“ im Kreis. Informationen  
über Seminare, Turniere und  
Aktionsgruppen gibt es bei Anna  
Weiz unter (0 22 68) 90 70 94.  
[www.skv-adler.de](http://www.skv-adler.de)

# Bergische Brücken an den Niederrhein

## Wolfgang Wasser fasziniert mit Texten von Hanns Dieter Hüsch und eigenen Werken



inder: Ein  
epro: lh)

äums-  
Hoch-  
gdalena  
die be-  
zeit,  
liamant-  
nftig das  
gefeiert

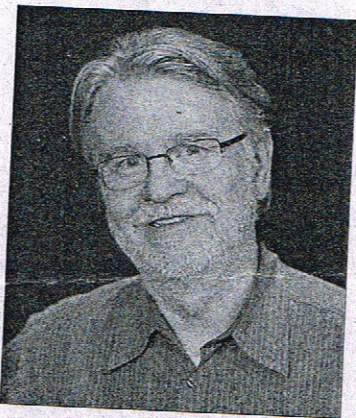
er

das  
re In-

per  
el-  
)

„Der Niederrhein liegt auch  
im Bergischen Land“, begrüßt  
Wolfgang Wasser seine Gäste.  
„Niederrhein heißt bei uns Un-  
tere Sülz.“ Der Brückenschlag  
des Pädagogen, Autors und  
Schauspielers kommt an: Tex-  
te von Hanns Dieter Hüsch und  
aus Wassers eigener Feder fü-  
gen sich vor den rund 100 be-  
geisterten Besuchern im Saal  
des Wöllnerstifts zu einem ein-  
drucksvollen Kabarettelerlebnis  
zusammen. Dieses erinnerte  
nicht nur an den 2005 im Süden  
des Bergischen Landes ver-  
storbenen überzeugten Nieder-  
rheiner, Kabarettisten,  
Schriftsteller und Lyriker  
Hanns Dieter Hüsch, sondern  
zeigte einmal mehr auch die  
Vielseitigkeit des Hoffnungs-  
thalers Wolfgang Wasser, der in  
der Vergangenheit unter ande-  
rem als Theater-Macher der  
der Bühne 11-Hundert immer  
wieder von sich reden machte.

Teils in charakteristischer  
Hüsch-Manier von Orgelim-  
provisationen untermalt fand  
Wasser spielerisch den Weg  
vom Niederrhein ins Bergi-  
sche, von Hüschs „Schlechtem



**Kabarettistischer Dialog** mit dem  
Niederrhein: Wolfgang Wasser.

Wetter“ zu bergischen Dorfge-  
sprächen und von der Anekdote  
über Karlchen aus dem Hoff-  
nungsthaler Müllerdorf zu-  
rück zur niederrheinischen  
Lebensart.

Dabei weiß Wasser wie  
Hüsch mit spitzen Bemerkun-  
gen beinahe beiläufig und doch  
zielsicher treffend Kritik an ak-  
tuellen Begebenheiten in sein  
Programm mit einzubauen.  
Wenn er beispielsweise von

Rats-Entscheidungen über  
Baulücken in Hofferhof oder  
Monopol-Genehmigungen für  
Imbiss-Stände beim Hoff-  
nungsthaler Straßenfest  
spricht, dann läuft kein Gedan-  
ke seiner Gäste ins Leere.

Niederrheinische Ange-  
wohnheiten haben in der Re-  
vue ebenso ihren Platz wie ein  
jugendlicher Samstagabend  
der 60er Jahre in der Forsba-  
cher Disco Whisky Bill. Wolf-  
gang Wasser philosophiert mit  
Hanns Dieter Hüsch über Frie-  
da und den Wilden Westen und  
trifft den Niederrheiner ganz  
nebenbei in der gefühlten Mit-  
te zwischen beiden Landstrei-  
chen: am Kölner Dom. Dem hat  
der Hoffnungsthaler aus bergi-  
scher Perspektive und Verbun-  
denheit sogar ein eigenes Lied  
gewidmet, das von Christoph  
Wiese vertont und begleitet, ei-  
nen besonders Stimmungsvol-  
len Akzent gegen Ende des  
rund zweistündigen Pro-  
gramms setzt. Irgendwo zwi-  
schen Niederrhein und Bergi-  
schem Land.

Denn: Niederrhein ist  
schließlich überall. (wg)

BLZ vom 19.9.12